

Victor Grabau

Unterthänigste Abdanckung An Den Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Gustaff Adolph/ Hertzogen zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden/ Schwerin und Ratzeburg auch Graffen zu Schwerin/ der Lande Rostock und Stargard Herrn : Als Der weyland Wohlgebohrne Herr Adam Christoph Voss, Sr. HochFürstl. Durchl. gewesener Hochbestalter Ober-Stallmeister Zugleich Mit seinem gewesenen Ehegatten Der weyland Wohlgebohrnen Frauen Hedewig Marie von der Osten/ Zur Erden bestätigtet wurde

Güstrow: Spierling, 1693

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777174405>

Druck Freier  Zugang



Schröder, J. auf Gr. von Wolf in d. d. 4
Frau Hedwig Maria, geb. von
der Ostau. Güstrow 1693.

Untertänigste
Abdankung

An

Den Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn /

Herrn Gustaff Adolph /

Herzogen zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden / Schwe-
rin und Rakeburg auch Grafen zu Schwerin / der Lande
Rostock und Stargard Herrn

Als

Der weyland

Wohlgebohrne Herr

**ADAM CHRISTOPH
VOSS,**

Sr. HochFürstl. Durchl. gewesener Hochbestalter
Ober-Stallmeister

Zugleich

Mit seinem gewesenen Ehegatten

Der weyland

Wohlgebohrnen Frauen

HEDEVVIG MARIE

von der **SEZEN /**

Zur Erden bestäthiget wurde

Im Traur-Hause gehalten

von

Victor Grabau.

Güstrow / Gedruckt bey Johann Spierling / Anno 1693.

Blatt 100

Stocheitung

Im Buchhandel durch den Buchhändler

Georgii Augusti Vossii

Dei in die Welt zu setzen, zu lesen in dem Buchhandel
im Buchhandel durch den Buchhändler, der Kunde
Stocheitung und Druckerei, Berlin

Druckerei

Georgii Augusti Vossii

ADAM CHRISTOPH

Vossii

Druckerei, Buchhändler, Buchhändler

Druckerei

Buchhändler

Die keine gemeine Druckerei

Druckerei

Georgii Augusti Vossii

HEDEVIG MARIE

von der Druckerei

zur Druckerei

Druckerei, Buchhändler

von

Vossii

Druckerei, Buchhändler, Buchhändler





Durchleuchtigster Herzog
Gnädigster Fürst und Herr!



Je Liebe ist das stärckeste in allen menschlichen Sachen / ja stärker als der Todt : Die Liebe ist es / welche alles in der Welt erhält / und die Herzen der Menschen so feste an einander verknüpffet / daß Sie auch durch den Todt nicht können getrennet werden ; Und wehre mir erlaubet der Zeit nach belieben zu gebrauchen / und meiner Rede einen freien lauff zugönnen / So könnte ich durch unterscheidung der vielerley arten der Liebe meine Meinung weit besser erklären / solchergestalt / das / wie auff mancherley weise die Liebe über die Gewalt des Todes herrsche / werde erkandt und unleuchbahr werden : Denn auch der vornehmsten Arten der Liebe zu geschweigen / als da ist die Liebe zu Gott / die Liebe zur wahren Tugendt und andere mehr / würde mir nicht schwer fallen dazuthun / das die Liebe auch

Abdankungs-Rede.

unter menschen als den wanckelbahrtsten Creaturen nach dem Tode lebe. Da würde leicht seyn zu behaupten / wie unter blassen guthen Freunden die Liebe nach dem Tode gelebet habe / in dem Exempel Francisci des I. dieses nahmens König in Franckreich / dann als dieser die Zeitung bekam / das sein guter Freundt Heinrich der 8. König in Engelland gestorben war / grämete er sich so sehr das er allezeit traurig und-Melancholisch bis an sein Ende verblieb. So stünde auch zu erweisen wie die Liebe bey den Eltern nach ihrer Kinder absterben gelebet / wann ich jenen König in Denemarck Gormo den III. anführen solte. Dieser als er erfuhr / das einer seiner Söhne in Engeland gestorben währe / grämete er sich darüber zu Tode. Hatt nun unter guthen Freunden und bey Eltern die Liebe zu ihren Kindern so groß seyn können / das mit absterben ihrer geliebten Sie nicht mit gestorben / wer würde dann in abrede seyn können / das die Liebe zwischen rechtschaffenen Eheleuten nicht weit über alle Gewalt des Todes erhoben sey ; ja / ich scheue mich nicht zu bejahren / das die Liebe zwischen rechtschaffenen Eheleuten / so viel höher über die Gewalt des Todes Triumphire als sie vor allen andern Arten der Menschlichen Liebe den vorzug hatt: Dann die Herzen / welche einmahl durch das Band der Ehelichen Liebe an einander gebunden sind / begehren lieber durch den Todt vereiniget als durch das sonst angenehme Leben geschieden zu seyn. Solcher gestalt war das Herz jenes Chur-Fürsten Johann Friderico aus
Sack.

Abdankungs-Rede.

Sachsen an das Herz seiner Gemahlin gebunden: denn als er derselben nach ihrem Tode das Grab bereiten ließ / befahl er zu gleich eines vor Ihme neben dem Ihrem fertig zu halten / angesehen er nichts liebers wünschete / als durch den Todt wieder zu seiner geliebten zu kommen / und war es dieses / worumb er täglich / auch endlich erhörlich zu Gott flehete. Und wehne ist die begebniß des Plauti nicht bekandt ? als derselbe seine verstorbene Orestilla der damaligen gewohnheit nach / auff den Holzhauffen legte / stach er sein Schwert in sich und fiel über dem Körper / damit er zu gleich mit ihr mögte verbrandt werden. Aber worumb borge ich den Beweis meines Vortrages von einem Römer und lengst verstorbenen Grossen Herren ? Die gewesene Einwohner dieses Hauses / dehnen zu letzten Ehren Ew. Hochfürstl. Durchl. in selbst Hoher Person sich allhie eingefunden haben / als der weyland Wohlgebene Herr Adam Christoff Vols, Ew. Hochfürstl. Durchl. viele Jahre hero gewesener Wohlbestalter Oberstallmeister / und dann die weyland Wohlgeborne Frau H-devvig Marie von der Osten / als des Sehl. Hr. Oberstallmeisters im Leben wehrtgeschätzte Eheliebste : diese sage ich / können mir meinen Vortrag am allerbesten behaupten : dann ist jemahln aufrichtige eheliche Liebe unter getreuen Ehegatten zu finden gewesen / so hatt sie sich warlich bey diesen selich verstorbenen in der grössten Zollenkommenheit gefunden / davon weitleufftig zureden ein überfluß seyn würde / weiln es

Abdankungs-Rede.

ohne dehme sattsam bekant; Doch kan ich nicht umgang nehmen die Beständigkeit als die vornehmste Eigenschafft oder wahren Liebe an dieser Ehelichen Liebe zu rühmen/ weilm sie nicht alleine eine geraume Zeit / die sie das Glück gehabt beysammen auff Erden zu wohnen / sondern bis zu / ja auch nach dem Tode unverändert gedauert; Dann als die Sehl. Frau ehliche wenige Zeit vor ihrem Herren sterben müssen / hatt Sie nichts mehr beklagt / als das sie ihren lieben Mann zurücke lassen müste; Dieser aber wolte nach jener absterben sich durch nichts trösten lassen / er begehrete in der Welt nichts mehr als durch den Todt wieder zu seiner Liebsten zukommen. Und ob er gleich nicht wie Plautus durch gewalt sich das Leben gekürzt / dann dieses verboth Ihm seyn Wehlbenahmter Christenthum / so folgte er doch dem Exempel des vorangezogenen Churfürsten von Sacksen: dann er bath täglich seinen GOTT / das er abgefordert und zugleich in ein Grab mit seinem wehrtgewesenem Ehegemahl mögte gesetzt werden. Dieses heisset ja nun wohl den Todt durch die Liebe überwinden; dem überwinder aber gebühret der Preis / bleibt es also dabey / das die Liebe das stärckste in allen menschlichen Sachen / ja stärker als der Todt. Würde man aber dessen mehrern Beweis von mir fordern / so könnte ich / wann es erlaubet wehre Erw. Hoch-Fürstl. Durchl. selbst auff eine unleuchbahre weise als einen unwiederrufflichen Zeugn/

Abdanckungs - Redr.

Zeugen / der auch nach dem Tode Triumphirende
Liebe anführen / dann die Leidtragende Flattiren
sich mit der Trostfolten Hoffnung / das Ew. Hoch-
Fürstl. Durchl. darumb in selbst Hoher Persohn
bey diesem Trauer A & u sich finden lassen / das Sie
dadurch bezeugen wollen / wie die Gnade / mit wel-
cher Sie Dero Sehl. Hr. Oberstallmeister in sei-
nem leben reichlich zugethan gewesen / nach seinem
Tode gegen die Seinigen als in welchen er noch eh-
lichermassen lebet / nicht mit gestorben sey. So
werden auch durch diese Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.
löbliche Bezeugung alle diejenige / welche die Gna-
und das Glück habe Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. Die-
nere zu seyn / zu immerwehrender Treue und meh-
rerer Devotion gleichsam von neuen angereizet :
dann wie unter einem harten und unerkentlichen
Herrn die beste Treuherzigkeit der Diener ersticket
und verschmachtet / so wird gegentheils durch
die Erkentligkeit eines Tapffern Treuen Herren
die Treue der redlichen Diener gestercket und er-
muntert. Indessen erkennen die Leidtragende
solche ihnen erzeugte Hohe Fürstl. Gnade / mit al-
lem Unterthänigst-Demühtig- und unvergeslichen
Danckel / und wünschen von Herzen mit dem
frommen Naemi : der Herr thue Barmherzigkeit
an Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. wie Sie an den
Todten gethan haben / das ist : der grosse und wun-
dergühtige GOTT wolle die dehen verstorbenen
erzeugte grosse Hulde und Gnade / an Ew. Hoch-

Fürstl.

Abdankungs. Rede.

Fürstl Durchl. und Dero ganzen Durchl. Hohen
Hause / durch glückliche Regierung / langem Le-
ben / und allem ersprießlichen Hochfürstl. Wohl-
seyn zu Seel und Leib Tausendfach ersehen /
sich zu Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. ferne-
ren Gnade Unterthänigst und De-
müthigst befehlende.



Abdanckungs - D

Zeugen / der auch nach dem Tode
Liebe anführen / dann die Leiden
sich mit der Trostvollen Hoffnun
Fürstl. Durchl. darumb in selb
bey diesem Trauer Actu sich find
dadurch bezeugen wollen / wie di
cher Sie Dero Sehl. Hr. Oberst
nem leben reichlich zugethan gen
Tode gegen die Seinigen als in n
lichermassen lebet / nicht mit ge
werden auch durch diese Ew. Ho
löbliche Bezeugung alle die jemige
und das Glück habe Ew. Hoch-F
nere zu seyn / zu immerwehrender
rerer Devotion gleichsam von
dann wie unter einem harten u
Herrn die beste Treuherzigkeit
cket und verschmachtet / so wird
die Erkentlichkeit eines Tapffern
die Treue der redlichen Diener
muntert. Indessen erkennen
solche ihnen erzeugte Hohe Fürstl.
lem Unterthänigst-Demühtig- u
Danckel / und wünschen von
frommen Naemi: der HErr thue
an Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.
Todten gethan haben / das ist: de
dergühtige GOTT wolle die bek
erzeugte grosse Hulde und Gnade

rende
attiren
Hoch-
ersohn
s Sie
it wel-
in sei-
einem
och etz-
So
nrchl.
Gna-
Die-
meh-
eiket:
lichen
ersti-
durch
herren
nd er
gende
it al-
lichen
dem
igkeit
a den
wun-
benen
Hoch-
fürstl.

